

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Sechshunderter Jahrgang.

Abonnement
Für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2monatlich 1 R. 57 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:
J. B. Dr. A. Wopf in Halle.

Insertat
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von anseren Annoncen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen in redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.

Expedition:
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 204.

Halle a. d. Saale, Freitag den 1. September

1882.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat September werden von allen Reichs-Postanstalten u. a. ausgeführt angenommen.

Die Expedition.

Wochens als die Officiösen über die Mißtheide.
Wenn wir am Schluß unseres gestrigen Leitartikels erwähnten, daß die vom Ultramontanismus aufgeworfene Mißtheidefrage an der entscheidenden Stelle unseres nationalen Lebens tief verlegt habe, so hat diese Thatfache inzwischen auch schon eine äußere Befestigung gefunden in einem Leitartikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, welcher sich in stärkster Weise gegen die ultramontanen Annahmen in jener Frage wendet und zweifellos auf allseitiger Annahme nicht auf den Seiten dieses Organs gewacht ist, sondern einen hochofficiösen Ursprung haben muß. Um den Ton zu kennzeichnen, welchen er gegen die ultramontane Presse anschlägt, wollen wir hier nur folgende Blätterzüge von Schlagworten anführen: „unerbötlich freche und schamlose Art und Weise“, „schändlicher, frecher Hohn“, „widerliche Trivialisität“, „frivole Frechheit“, „comparable Thorheit“ u. Selbstverständlich wollen wir, wenn wir aus diesem Artikel die Befestigung der Wahrheit folgen, daß die maßgebende Stelle in Reich und Staat von der Mißtheidefrage aus Feindschaft berührt sei, nicht ohne diesen Artikel an und für sich mit der gedachten Stelle in unmittelbarer Zusammenhang bringen; wir meinen nur — und wie wir glauben, mit Recht — daß ein derartiger Artikel nicht in den offiziellen Hauptorganen erscheinen würde, wenn nicht unter erheblicher Warnung entschlossen und gewillt wäre, die protestantische Kirche gegen alle Beschimpfungen des ultramontanen Fanatismus zu schützen. Selbst in den bestilligen Zeiten des kirchenpolitischen Konflikts ist in den Organen der Regierung niemals eine so entschlossene und feste Sprache gegen jenen Fanatismus geführt worden, wie in dieser Halle. Die bedeutungsvolle Wendung wird — wir brauchen es nicht erst zu sagen — überall in der protestantischen Bevölkerung mit lebhafter Freude und Genehmigung begrüßt werden.

Dies ist die eine principielle, hoch erfreuliche Seite der Sache. Hören wir nun aber ihre andere, die tathstliche Seite ins Auge, so müssen wir ähnliche Bedenken gegen diesen Artikel der „N. A. Z.“ äußern, wie wir gegen ihren ersten Artikel über denselben Gegenstand geäußert haben. Die neue Auslassung vertritt sich wieder in sehr verdickte Einzelheiten des canonischen Rechts und geräth damit unseres Erachtens immer tiefer in einen unergründlichen Sumpf. In dem canonischen Recht giebt es schlechthin keine schwächeren und widerwilligeren Abschnitte, als das Eherecht. Nicht nur zwischen den verschiedenen Diöcesen, sondern auch innerhalb der einzelnen Diöcesen bestanden und bestehen darüber die verschiedensten Vorschriften, wie beispielsweise eben in der Diöcese Breslau auch. Der ultramontane Presse ist es denn auch glücklich gelungen, die öffentliche Erwörterung aller dieser Fragen in eine geradezu heillose Verwirrung zu bringen; und ist selten in der deutschen Presse ein so babylonisches Sprachgewirr vorgekommen, wie es während der letzten Wochen über dieses Problem herrschte und noch herrscht. In der That vertritt keiner mehr den andern und wir glauben nicht, daß

der neueste Artikel der „N. A. Z.“ in seinen sachlichen Entwürfungen die notwendige Klarheit schaffen wird. Er ist zwar sehr gelehr, aber es ist schwer, den entscheidenden Punkt herauszufinden.

Dieser Punkt ist anderer Erachtens der Anspruch der katholischen Kirche, daß Mißtheide neben der katholischen Einsegnung nicht auch protestantisch eingetaucht werden dürfen. Bei dieser ultramontanen Annahme hat sich der Streit zunächst und so weit wir beobachten können, hat auch nur dieser Punkt eine ebenso tiefe wie gerechte Aufregung in der protestantischen Bevölkerung hervorgerufen, denn in ihm liegt eine unabweisbare Beleidigung und Beschimpfung der evangelischen Kirche, welche durch keinen katholischen Grundbegriff veranlaßt ist oder gerechtfertigt werden kann. Diese Doppeltraumungen sind früher stets getrennt gewesen und wenn die katholische Kirche sie jetzt nicht schlaten will, weil in der protestantischen Traumung einer Mißtheide eine communio in sacris liegt, welche sie nicht zulassen dürfe, so wird dieser Einwand einfach hinsichtlich durch die schlagende Thatfache, daß die von der katholischen Kirche geforderte katholische Einsegnung einer Mißtheide ja auch eine communio in sacris in sich schließt. Die ultramontane Presse weiß auch sehr wohl, daß sie in diesem brennenden Punkte der ganzen Frage einen völlig unzulässigen Standpunkt inne hält; deshalb sucht sie — und leider mit nur zu großem Erfolge — die ganze Sache in heillosen und unheilbaren Weisen zu verwirren.

Wie wir schon wiederholt ausgesprochen haben, kann der Staat seit Einführung der Civilehe das canonische Eherecht im Allgemeinen auf sich herab lassen. Um Bedenken vorzulegen der neuesten Auswüchse derselben, der Anspruch der katholischen Kirche, Mißtheide nicht einzsegnen zu wollen, wenn nicht die Brautleute auf die gleichzeitige protestantische Traumung verzichten, allerdings den confessionellen Frieden in einem paritätischen Staate und zum insofern die Fürsorge der Regierung hervor. Aber auf diesen sowohl praktisch wie principiel wichtigsten Punkt sollte man die Aktion beschränken.

Politische Uebersicht.

Vom ägyptischen Kriegsschauplatz liegen wichtigere Meldungen nicht vor. Die Details über das Gesecht bei Kassassin lassen erkennen, daß die Engländer Sieger geblieben sind. Sie befehrtigen jetzt die Straße nach Tel-el-Kebir, bis wohin ihre Communication reicht, da die Eisenbahn beinahe auf der ganzen Strecke zerstört ist. Die Truppen haben alle Smatitia verlassen. Auf der Eisenbahn verkehrt bereits eine Locomotive und zwei Dampfmaschinen befahren den Kanal. General-Lieutenant Hamley ist mit der krieglichen Brigade unter General-Major Allison von Kameh in Alexandria eingetroffen.

Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel, daß sich Lord Dufferin nach Empfang der letzten Instruktionen bezüglich der Willkürconvention auf die hohe Porte begab, wofür er zwei Stunden verweilte und wo er die Verhandlungen wieder aufgenommen zu haben scheint. Lord Dufferin dürfte die Convention zunächst dros haben voranzutreiben wollen, die Porte aber gegen eine provisorische Uebersetzung Einwendungen erhoben haben. — Die Uebersetzung der Convention unmittelbar bevorstehend. Ueber den englischen Inhalt derselben verläutet folgendes:

Ein türkisches Armeekorps, von dem zunächst 5000 Mann abgehandelt werden und dem, wenn darüber ein Einvernehmen zwischen den beiden Mächten erzielt wird, weitere Expeditionen folgen können, wird in Konstantinopel aufgestellt. Die beiden Armeen werden ein getrenntes Obercommando haben. Die Operationen der türkischen Truppen werden zwischen den Obercommandanten der beiden Armeen vereinbart. Ein höherer türkischer Officier wird dem englischen und ein höherer englischer Officier dem türkischen Hauptquartier attached. Sobald die Ordnung hergestellt ist, werden beide Armeen gleichzeitig Egypten räumen. — Das türkische Aufseherverbot betr. die von den Engländern angekauften Zugthiere ist ganz besonderer Art. Ein Decret, welches die Ausfuhr von Pferden und Eseln verbietet, ist in drei Monaten aufgehoben, sobald die Engländer geistlich durch nichts gehindert waren, ihre Anläufe in Smyrna und Umgebung zu machen. Der Sultan hat aber, wie es heißt, über den Kopf des Ministerraths hinweg die Ablieferung der gekauften Thiere verboten, und man kann sich denken, daß die Engländer nun doppelt mißtrauisch gegen ihn sind. Zu gleicher Zeit erscheint in den Zeitungen ein amtliches Communiqué, welches erklärt, die türkische Regierung werde nicht dulden, daß ihre heiligen Unterthanen für Egypten angeworben würden, und wollen die Werber strafrechtlich gefangen legen.

Das in Kairo erscheinende Organ der Arabischen Regierung, „Journal officiel Egyptien“ veröffentlichte kürzlich folgende Erklärung: Angesichts der Ablegung der Krone durch Abdiche und angesichts der Ausweisung der Engländer in Alexandria erklären und schwören die Unterzeichneten: „Die Befehle des Khedive und der mit ihm befähigten Minister in Alexandria als null und nichtig zu betrachten, und weil der Khedive gegen die religiösen Gebräue verstoßen habe, die ganze Angelegenheit dem Sultan unterbreiten zu wollen.“ Das „Christlich“, am 13. Ramadan 1299 (29. Juli 1882) ausgefertigt, trägt die Unterchrift der drei Prinzen Ibrahim, Ahmed und Kamil, Bettern des Khedive, der sieben Prinzen von der Familie Heghen, des Scheichs der Moschee el Ahar (Univerfität), des Muftis der vier rechtgläubigen Riten, des Groß-Rabis von Kairo, des loptischen Patriarchen, des Biscars der katholischen Koppen, des Biscars der gregorianischen Armenier, des Biscars der katholischen Armenier, des Biscars der Maroniten, des Biscars der orthodoxen Griechen, des Großrabbinen, des Scheichs el Babig-el-Cadet, der dreißig Richter, ferner von achtundzwanzig aktiven und außer Dienst stehenden Paschas, von vierzigtausend Muftis und mehr als hundert der ersten Häuser aller Religionen.

Nach dem „Popolo Romano“ wird in den nächsten Tagen das Decret zur Auflösung der italienischen Kammer im Amtsblatt veröffentlicht werden. Durch die Erweiterung des Stimmrechts droht der progressivistischen Regierung sowohl vonseiten der Clericalen als der Radikalen Gefahr. Wenn die Ersteren ihre Abstimmungsliste aufgeben und eine Art „Centrumspartei“ bilden, so würden den Liberalen eine Reihe von Mandaten verloren gehen. Bis jetzt rührt sich aber die kirchliche Partei nicht, und es scheint nicht, daß nach der kirchenfeindlichen Agitation, welche in der letzten Zeit die Radikalen in Scene setzten, eine Coalition der Clericalen mit denselben, wie ursprünglich in Aussicht war, zustande kommen wird. Die Radikalen beherrschten zwar noch die Massen des arbeitenden und wenig bemittelten Volkes, haben aber durch den wilden Streit, der zwischen ihren Führern Coccajieller

Der Lohn der Sünde.

Roman nach dem Englischen von Kaber Kiehl.
(Fortsetzung.)

Vierter Theil.

22. Kapitel.

Ein Schrei nach Gerechtigkeit.

„Ein seltsam! Fräulein! Nicht jaun, allein ihr Antlitz bleich und abgemärrt, trag doch noch Schönheitspunten, unvertilgt in dem Kinn der Zeit.“
Bulwer.

Mrs. Thorne saß in ihrer reinlichen Küche, in welche der Sonnenchein eines Februarnachmittags seinen Weg fand durch die westlichen Fenster. Von dort aus, wo sie saß, sah sie auf ihrem Schautische wiegend und stridend, konnte sie einen Streifen des lichten blauen Himmels über den nächsten Dächern sehen.

Sie war allein mit ihren Gedanken — und diese waren keine glücklichen, denn sie leuchtete und löbte oft, während sie auf die raschen Schritte in dem anstehenden Zimmer lauflaute, in dem kleinen Besuchszimmer, auf das sie immer so stolz gewesen war.

Gayreth war darin; es waren seine Schritte, welche sie hörte; das Geräusch derselben bedeutete für sie Kummer, Angst und Sorg.

Der morgige Tag war für die Gerichtsverhandlung bestimmt. Sie dachte nur: „Wird er der Verurtheilung entgehen? Wird er schuldig befunden werden und eine vierjährige Gefängnisstrafe erhalten?“ Sie dachte auch: „Ist er unschuldig oder ist er nicht?“

Mrs. Thorne hatte niemals eine vollständige Ueberzeugung gefühlt, daß Gayreth unschuldig sei. Die Umstände zeigten ihr klar gegen ihn. Es war sehr seltsam, daß er so lange und so tief geschlafen haben sollte am Morgen des Eintrucks. Und er war äußerst rasches und unruhig gewesen, augenscheinlich bestürmt und zerrissen in den vorhergehenden Tagen. Dann die Staatsobligationen in seinem Koffer! Gayreth war ihr Stolz, die Freude und Glorie ihres

Lebens gewesen, die Quelle ehrgiehriger Hoffnungen, das wunderbare Wesen, welches die allgütige Prosa ihres beschriebenen Lebens in Poesie verwandelt hatte! Als sie ihn beschimpft und entehrt sah, ihn im Kerker wüthend wegen eines gemeinen Verbrechens, da war ihre Liebe nicht so tief verwundet worden als ihr Stolz. Sie fürchtete, daß er schuldig sei, und war insgemein entriübt über ihn. Sie sagte es ihm niemals mit Worten — sie ließ es auch von keinem Vater niemals zu — aber sie fürchtete es.

Das Grausame, was Gayreth zu ertragen hatte, war das Gefühl, daß seine Mutter Verdacht gegen ihn hegte. Es war eine seltsame Lage, in der er sich befand. Er war imstande, sich in ihren Augen und denen der Welt zu reinigen, aber er wollte es nicht thun für den Preis, der er dafür zu zahlen gehabt hätte. Doch war es ein bitterer Gedanke, daß seine Mutter ihn beargwöndete.

„Ich möchte, daß ich so sicher glauben könnte, er sei das Opfer einer Verwöndung, wie dieser Mr. Stephens“, dachte Mrs. Thorne. „Es ist ein großes Glück, daß er bei meinem Sohne war. Er hat zehntausend Dollars als Bürgschaft für Gayreth gewagt. Er scheint große Stücke auf Gayreth zu halten. Der Junge ist so hübsch, daß ihm dies allein schon Freunde macht.“ „Ach! wie stolz war ich immer auf seine Schönheit! Was kein, daß es eine Strafe für mich ist wegen meiner kindischen Eitelkeit.“

Wie seltsam sich Alles gewendet hat. Würde dieser Raub nicht gesehen gerade zu der Zeit, als er gefaßt — da ich mich entschlossen hatte — so wäre Alles ganz anders geworden als es jetzt ist. Nun aber sieht ich nichts anderes vor mir, als den Dingen ihren Lauf zu lassen. Wenn er überwiegen ist, dann ist das Beste, was ich thun kann, meinen Mund verschlossen zu halten. Wird er frei, nun dann bleibt mir noch Zeit genug!“

Willeidri wird er frei. Auch Mr. Butler war ja anfangs gegen ihn — nun hat er aber seinen Sinn geändert, ihn zurückzugeben in seine Ofdunge, und er kommt gelegentlich her, um sich nach ihm zu erkundigen und kann gar nicht gut und freundlich genug sein. Der arme David! Er ist jetzt sicher, daß der Junge unschuldig ist. Nun, nun, nun! Ich wollte, ich wüßte es! Es ist ein Wunder, daß die Pant

David nicht entlassen hat. Sie scheinen keine Zweifel gegen ihn zu hegen. Mr. Butler ist sehr intim mit dem Beamten der Bank; er ist da immer aus- und eingegangen und ich hoffe, seine gute Meinung von Gayreth wird von einigem Einflusse sein. Da Kopf Jemand an meine Thüre. Mein Gott! Jede Kleinigkeit erschrökt mich jetzt. Da hab ich eine Maßche fallen lassen und kann sie jetzt nicht einmal aufnehmen!“

Sie ging, um die Thüre zu öffnen, das Strickzeug in den Händen.

Eine fremde, reichgekleidete Lady stand auf der Schwelle — in der That eine ganz fremde Lady!

Sie war so klein und ihre Wangen waren so roth, roth wie die eines kleinen Mädchen, während ihr Haar schneeweiß war und ihre Augen hell wie Sterne, voll biergerigen Lichtes, das Mrs. Thorne beinahe erschreckte, welche niemals eine so seltsame und hübsche alte Lady gesehen.

„Sind Sie Mrs. Thorne?“ fragte die Fremde mit einer leisen, sanften Stimme.

„Ja, Ma'am, ich bin's. Wollen Sie eintreten?“

„Wenn Sie es erlauben; ich möchte gern ein wenig sitzen und unterhalten. Ich bin kühl. Sie haben da eine freundliche Wohnung, Mrs. Thorne.“

„Ja, Ma'am, es ist eine leichte, sonnige Küche.“

„Ich thue mein Bestes, Ma'am.“

„Ich bedauere, daß Ihr Sohn so in Noth und Kummer ist, Mrs. Thorne.“

„Kennen Sie ihn denn?“

„Nein, nein. Ich habe ihn niemals gesehen, so viel ich weiß. Aber es muß hart sein — sehr hart und bitter für eine Mutter, einen solchen Schlag zu erdulden, wie Sie. Sie müssen es hier fassen; sie dürfte ihre Hand auf ihr Herz.“

Der Himmel weiß es, daß es so ist! Was bringt Sie hierher, Ma'am, um über meinen Jungen zu sprechen?“ sagte Mrs. Thorne mit einem plötzlichen Argwohn blick.



Chocoladen und Cacao's
der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.: **Gebr. Stollwerck**
Cöln.
23 Hof-Diplome,
21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.
Reelle Zusammenstellung der Rohproducts. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.
Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoren, Colonial-, Delicatess- und Drogen-Geschäfte sowie Apotheken, welche Stollwerck'sche Fabrikate führen.

Richard Foerstendorf,
Flagwitz - Leipzig.
Kaffee, Thee, Zucker, Chocolate, Cacao, Nimm, Cigarren etc.
Engros-Preise, große Auswahl, fco. Comptoir u. Lager a. d. Wlago. Bahnh.

Compl. Kammgarn-Anzüge neuerer Facons 22 Mt. 50 Pfg.
Elegante Jaquet-Anzüge von 18 Mart an.
Knaben-Anzüge, für jedes Alter passend, v. 2 Mt. 50 Pfg. an.
Bucksin-Röcke mit moderner Facons von 12 Mt. 50 Pfg. an.
Sommer-Paletôts in großer Auswahl von 12 Mt. an.
Stoff-Hosen und Westen in schwerer Qualität von 7 Mt. 50 Pfg. an.
Echte Hamburger u. Engl. Lederhosen von 3 Mt. an.
Arbeitssachen Jaquet's von 3 Mt. 50 Pfg. an, Westen v. 1.50.
Zämmliche Waaren zeichnen sich durch reelles Fabrikat und solide Arbeit aus.

A. Joachimsthal
große Klausstraße 41.
Gr. Ringstr. 41.
Ea. kron.
Ea. detail.
Wulst. 50 Pfg. 3 Stück.

Gaskohlen - Koks
der **Actien-Gesellschaft für Kohlendestillation**
in Essen a. d. Ruhr, Etablissement Gelsenkirchen.
Durch Destillation feingeeiebter Gaskohlen gewonnen.
Vorzüglich geeignet:
a) gebrochen, in Stücke von Nuss- bis Eigrösse, zu allen **Küchenherden, Fäll- und Regultrofen**, leicht theilbar ohne Abfall, starke Hitze über alle Heerdflächen abgehend, ohne Verlackung der Roste, — ohne Rauch und Russ, — ohne Verschmierung der Feuerzüge und **Küchengeräthe**. Bester Hausbrand.
b) ungebrochen, zu **grossen Feuerungsbetrieben** (Central-Heizungen, — Dampfschiffen, — Cementfabriken, — Zuckerfabriken etc.) — zu **Schmelzprocessen** (Meta'llhütten, Glüh-Ofen etc.)
Vertreter: **Otto Oppermann in Leipzig.**

Sedan!
Dieses die gangbarsten, bequemsten und für Gesellschaften und Familien zu billigsten Preisen.
En detail: **Große Fackeln** schon zu 20 Pfg.
G.E. Krause, Leipzigerstr. 31 a. Ch.

Trommeln
für Krieger- und Turnvereine, beste Qualität, keine Zähler- und Finger-trommeln, stets in größter Auswahl an Lager bei
Gustav Uhlig,
Galle a. S., untere Leibzigerstraße.
Für **Krieger-, Säger- und Turn-Vereine** empfehle mein reichhaltig assortirtes Lager in **Parulhänden** und **Ver-einsdrummen** aller Arten, **Kriegs-bentmünnen** und **Ordnungsdrummen**.
Gustav Uhlig,
Galle a. S., untere Leibzigerstraße.

Nietleben.
Zur **Sedanfeier** am 3. u. 4. Sept. laden ergebenst ein
Die Gastwirthe.
Berndorf und Mantecke.
Deutschenthal.
Somabend den 2. September laden zum **Tanzvergnügen** ergebenst ein
Fr. Meyer.

S. Bütow,
15. Große Steinstraße 15.
empfeilt seine aus nur guten unverwiltlichen Stoffen und tabel-loser Arbeit hergestellten
Dowlas-Wäsche-Fabrikate
zu nachstehenden billigen oder festen Preisen:
Dowlas-Damen-Strümpfen 1,00 **Seidentuch-Damen-Strümpfen** mit Spitzen-Ansatz nur 1,50 **Dowlas-Damen-Strümpfen** 1,35 **Flanel-Damen-Strümpfen** 1,25 **Oberstrümpfen** mit flachem Einfaß 2,50 **Knaben-Strümpfen** 2,00 **Mädchen-Strümpfen** von 50 A ab. **Knaben-Strümpfen** von 45 A ab. **Erstlings-Strümpfen** 25 A **Damen-Strümpfen** mit Spitzen-Ansatz 85 A, mit breitem gefalteten Anfaß 1,25 **Mädchen-Strümpfen** mit weichen Anfaß 85 A **Damen-Unterwäsche** mit ge-falteten Anfaß 50 A **Damen-Unterwäsche**, **Seidenstrümpfen**, **Seiden-Mäntel**, **Seidenkleider**, **Tragekleider** in reicher Auswahl.
Ferner offerirt als ganz besonders preiswerth:
Corsetts in großartig schöner Form und tabelloser Aus-führung von 1,00 ab bis zu den elegantesten.
Häkeldecken mit Franzen 20 A **Häkeldecken** 25 A **Häkelstoff** 35 A **Die nachstehenden engl. Trimmings** Meter 4 A **Die nachstehenden Kleider-Stoffe** Meter 10 A **Damen-Krausen** 20 A **Kinder-Krausen** 1/2 Dbd. 20 A **Reine Damen-Krausen**, 3fach, 1/2 Dbd. 1,50 **Damen- und Herren-Strümpfen** 1/2 Dbd. 65 A **Herren-Strümpfen** 1/2 Dbd. von 25 A ab. Doppelt gedruckte leinene **Victoria-Strümpfen** 80 A **Wiener leinene Sänge-Strümpfen** 25 A **Weiß gefärbte Sänge-Strümpfen** 40 A **Damen-Strümpfen** 45 A **Weiße Damen-Strümpfen** 50 A **Gefärbte Damen-Strümpfen** 1/2 Dbd. 45 A **Reine leinene Handtücher** 1/2 Dbd. 1,00 **Wäffel-Handtücher** 1/2 Dbd. 45 A **Topflappen** 10 A **Seitenlappen** 10 A **Handtücher**, **Wischtücher**, **Holltücher**, **Tischtücher**, **Sevietten**, **Bettdecken**, **Fischdecken**, **Gardinen**, **Gehäubtheits-Strümpfen**, **Damen**, **Herren**- und **Kinder-Strümpfen** zu den bekannt billigen Preisen.
Nur 15. Große Steinstraße 15.
Aufträge nach Außerhalb werden sofort effectuirt.

Die **Hut- und Mützenfabrik** von **D. Krause**
Leipziger-Strasse 17
empfeilt alle Neuheiten in **Herren- und Knabenhüten** in den billigsten und feinsten Genres in folgender Auswahl und nur geübener Waare.

Größte Auswahl. Billigste Preise.
Der Central-Bazar
für **Herren- u. Knabengarderoben**
empfeilt sein Lager zu den billigsten Preisen.
Leopold Meyer,
16. Leipzigerstraße 16.

Landwirthsch. Schule Marienberg zu Helmstedt.
Beginn des Wintersemesters am 17. October d. J. 1. **Landwirthsch. Schule** mit Fremdsprachen (Vebingung zur Aufnahme: Textarbitr.) 2. **Landwirthsch. Fachschule** ohne Fremdsprachen, dreifach mit Semesterturken (Vebingung zur Aufnahme: Entlassung aus der Volksschule) 3. **Vorschule**, dreifach (nimmt Knaben im 11. Lebensjahre auf). Anmel-dungen für alle drei Abtheilungen, insbesondere für die unter 2. genannte, nimmt entgegen und ertheilt weitere Auskunft über Pension etc. der Director **Dr. V. Funk.**

Krieger-Verein zu Halle.
Programm zur **Sedanfeier** am 2. September cr. in Halle voo.
4 1/2 Uhr Beisammung der Kameraden im Vereinslokale. 5 Uhr Ab-mach mit Musik nach Halle voo. Sier Concert, Theater, Feuerwerk und Ball. **Theaterprogramm.** **Galleische Kriegsbilder.** Local Aufspiel in 2 Akten. Dem Krieger-Verein zu Halle zum 2. September 1882 gewidmet von Carl Lange. **Hierauf: Der Soldatenliebe.** Romantische Pantomime mit Musik und Tanz in 1 Act von Carl Lange.
Eintrittskarten sind vorher an den bekannten Stellen zu haben.
Der Vorstand. **S. A. Fischer.**

Sedanfeier in Stumsdorf
Sonntag den 3. September 1882.
Programm.
3 Uhr Nachmittags Festgottesdienst.
5-7 Uhr Concert im Rösen'schen Local.
7 1/2 Uhr Gemeinsamer Zug zum Freudenfener (Feuerwerk).
7 1/8 Uhr Gemeinsames Essen der Festtheilnehmer.
Von 8 Uhr an Ball.

Bad Lauchstädt.
Sonntag den 3. September
Große Nachfeier des Brunnensfestes.
Nachmittags Promenaden-Concert und Theater. Abends Feuer-werk und Ball im Kuriaal. **Max Schwarz, Badereferantent.**
Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.

Wagenfabrik Halle a. S.
D. Keil. Leipziger-Strasse Nr. 72.
Empfehle meine in weiten Kreisen anerkannt gute und adiegeue Arbeit eigener Fabrik. Wagen jeder Gattung zu allerbilligsten Preisen. Reparaturen schnell und billig.
Stocklaternen. mit dem zu räumen, verkauft billigst.
Fr. Gubsch, Neue Promenade 14.

Orig.-Zeeländer
Saat-Weizen und Roggen offerirt bei rechtzeitiger Bestellung und sind Broden zur Ansicht bei
Galle a. S., alte Promenade 18. **Th. Emphinger.**

Möbelfuhrwerk diesen Monat bedeutend billiger.
Pätzmann, Halle.

Sonabend den 2. Sep-tember erhalte ich einen Transport **Belgischer Arbeitspferde.**
Max Welsch.

Grüne Tanne bei Zöberitz.
Sonabend den 2. September cr. **Schlachtefest.**
Sonntag den 3. September cr. **Wurstausfeiern.**
Von 4 Uhr ab **Tanzmusik.**
H. Henkel.

Rassnitz.
Sonntag den 3. September zur **Sedan-feier Ballmusik**, wozu freundlichst ein-laden
L. Bieler.

Plötz
im Gasthof zum Kronprinz
zur **Sedanfeier** 2. September cr.
großes Militair-Concert, ausgeführt von der Regiments-Musik der **Wagabunde. Feld-Artillerie** Nr. 4 unter Leitung des Herrn **Stabs-Trompeter Koppe.** Anfang 4 Uhr.
Abends Ball, wozu ergebenst einladen
Gustav Eisenbraut.

Naundorf bReideburg.
Zum **Erntedankfest** Sonntag den 3. September **Tanzmusik**, wozu freund-lichst einladen.
F. Herwald.

Corbetha bei Delitz a. B.
Nachten Sonntag den 3. September laden zum **Erntedankfest** ein
F. Carl Schmidt.

Schiepzig,
Gasthof zur **preuß. Krone.**
Zum diesjährigen **Kinderfest**, welches am Sonntag und Montag den 3 und 4. September stattfindet, laden freund-lichst ein
W. Dorenberg.

Preussische Garde.
2. September Abends gold. Schiffschen. Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.
Die Verlobung meines Mündels Fräulein **Lina Boelke** aus Halberstadt mit dem Kaufmann und Sec.-Lientenant der Landwehr des Anhalt, Infanterie-Regiments Nr. 93 Herr **Max Fischer** aus Leopoldshall beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Merseburg, im August 1882.
L. Wilke, Ober-Postsecretair.

Lina Boelke,
Max Fischer,
Verlobte.
Halberstadt. Leopoldshall-Staffut.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß geliebter Abend 6 Uhr unter geliebter Willh im Alter von 4 Jahren 1 Monat 23 Tagen nach fur-tlich aber schweren Krankenlager sanft entschlafen ist. Dies atigen Heidekrampf an
W. Lange nebst Frau
Annette geb. Forberg.
Galle a. S., den 30. August 1882.

Für den Interententell beerdenthorltch
H. König in Halle.
Erst Weltan.